Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 28

Artikel: Schiedsrichter sein
Autor: Augustin, Michael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622501

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Es käme bestimmt billiger...

Eine kürzliche Untersuchung ergab, dass neunzig Prozent der 13 000 Fixer (Drogensüchtige, die harte Drogen direkt in die Venen spritzen) zwischen 13 und 25 Jahre alt sind. Der Grossteil dieser Jugendlichen gerät im Alter zwischen 13 und 16 Jahren in die Drogenszene, also bereits im Schulalter.

Kürzlich hörte ich einen Stammtischpolitiker wettern, als das Gespräch auf die zunehmende Drogensucht kam: «Es ist ein Skandal mit diesen Drogenbrüdern, man sollte mit ihnen kurzen Prozess machen. (Was er darunter verstand, blieb sein Geheimnis.) Die kosten den Staat Millionen; und wer bezahlt das? Wir, wir Steuerzahler. Es wäre vor allem Aufgabe der Lehrer, dafür zu sorgen, dass ...» Während er sich mit hochrotem Kopf weiter ereiferte, machte die Serviertochter auf seinem Bierteller den sechsten Strich. Als einer der Runde fast schüchtern darauf aufmerksam machte, dass wir in unserem Land bedeutend mehr Alkoholiker als Drögeler haben, wischte sich der lautstarke Drogenbekämpfer den Bierschaum von den Lippen und meinte verächtlich: «Papperlapapp, wenn einer hie und da einen sitzen hat, dann ist er noch lange kein Alkoholiker (möglicherweise dachte er dabei an sich). Hie und da ein ausgewachsener Rausch gehört zu einem rechten Mann ...»

Der Leberzirrhose-Verdächtige will es anscheinend auch nicht wahrhaben, dass wir in unserem Land 130 000 Alkoholkranke haben und dass schätzungsweise 300 000 bis 500 000 Familienangehörige von diesen Alkoholikern in Mitleidenschaft gezogen werden; dass Alkoholismus die häufigste Männerkrankheit ist und dass pro Jahr bei uns über 2000 Menschen an den Folgen des Alkoholismus sterben.

Apropos Aufgabe der Lehrer: Kürzlich berichtete mir ein Turnlehrer von einem Jugendlichen, den er durch die Eingliederung in eine von ihm trainierte Handball-Mannschaft von der Sucht befreien konnte. Er schenkte ihm, trotz Drogensucht, das Vertrauen und vermochte ihn für ein regelmässiges Training zu begeistern. Nach wenigen Wochen konnte der Junge auf jeglichen Drogengenuss verzichten, und seither ist er sauber. Ein ehemaliger Spitzensportler schilderte in einem Heim ein gegenteiliges Beispiel. Als sein Trainer erfuhr, dass er hie und da Hasch raucht, stellte er ihn kurzerhand vor die Tür. Er habe nicht mit einem einzigen Wort versucht, ihn vom Rauchen abzubringen; er liess ihn einfach fallen wie eine heisse Kartoffel. Die harte Massnahme und der plötzlich fehlende gesellschaftliche Rahmen des Teams liessen ihn dann gänzlich in die Drogenszene abrutschen ...

Beim Anhören dieser Beispiele kam mir die alte Geschichte aus Holland in den Sinn: In einem verrufenen Stadtviertel kam nach einer Razzia bei jugendlichen Banden ein junger Polizeioffizier auf die revolutionäre Idee, statt die jungen Burschen 24 Stunden einzubuchten, mit ihnen einen Nachmittag lang Basketball zu spielen. Als nach einigen Wochen wiederum eine Razzia gemacht wurde, ergaben sich die meisten Jugendlichen freiwillig – sie wollten auch Basketball spielen ...

Kämen mehr öffentliche Spielanlagen mit pädagogisch geschulten Freizeitleitern nicht bedeutend billiger als jahrelange kostspielige Entziehungskuren und psychiatrische Behandlungen, die leider in den wenigsten Fällen ganz von der Sucht befreien?

Speer

MICHAEL AUGUSTIN

Schiedsrichter sein

Schiedsrichter sein:
im schwarzen Hemd
und kurzer Hose
durch die Stadt laufen:
mit Trillerpfeife und Stoppuhr
ins Kaufhaus.
Verwarnungen aussprechen
gegen Postboten,
Apotheker und Schornsteinfeger.
Dem Zahnarzt
die gelbe Karte zeigen.
Einen Politiker
des Feldes verweisen.
Einen Elfmeter verhängen
gegen das Finanzamt.
Das Spiel abpfeifen:
mitten im Berufsverkehr.
Oder schon vorher:
die ganze Stadt
für unbespielbar erklären.

die gegenleistung

wir bieten ihnen
beim kauf unseres waschmittels
extrapunkte zum sammeln
damit sie schnell das buch bestellen
sich bald erfreuen
an der zauberhaften vielfalt unserer
schweizer seen
aufnahmen aus der luft auch bei sonnenschein
von gestank keine spur und phosphate
sieht man nicht
darum greifen sie zu und sehen sie sich an
was nicht mehr ladet zum bade
noch spiegelt der himmel sich blau
bei sonnenschein unser waschmittel
bietet radikale sauberkeit
der sempachersee ist blau
zu drei vierteln tot
voller radikaler sauberkeit
radikal blütenweiss darum das saubere buch

peter weingartner

Der Deltasegler nun auch im Dienste der Nächstenhilfe.